

06. SEP. 2004

BÜRO GGR
Illnau-Effretikon

Käppeli Urs
Gemeinderat SVP
Espelstrasse 4
8308 Illnau

An den Präsidenten des
Grossen Gemeinderates
Herrn Martin Schmid
Stadthaus
8307 Effretikon

Postulat

Illnau 4. August 2004

Windkraftanlage auf Stadtgebiet (Energistadt Illnau-Effretikon)

Der Stadtrat wird ersucht von der vorgesehenen Investition in der Höhe von CHF 400'000 abzusehen und den bereits vergebenen Auftrag an den Ortsplaner zurückzuziehen, sowie das Geschäft Windkraftanlage auf Stadtgebiet abzuschreiben.

Begründung

Die Schweiz ist kein Windland, Illnau-Effretikon ebenfalls nicht. Nichtsdestotrotz beabsichtigt der Stadtrat CHF 400'000. —in die Erstellung eines neuen Richtplanes und einer Windanlage zu investieren.

In einem Bericht lässt der Stadtrat verlauten, dass er, um baurechtlich klare Grundlagen zu schaffen, eine Revision der kommunalen Richtplanung einleitet: Der Versorgungsplan soll mit Standorten für Windkraftanlagen ergänzt werden. Der Auftrag geht an den Ortsplaner Suter von Känel Wild AG, Zürich.

Einem Artikel des Landboten zufolge, geniesst die Windenergie in der Schweiz gem. einer Umfrage aus dem Jahre 2002 hohe Sympathie. 89 Prozent befürworten deren Förderung. Trotzdem ist die Stromproduktion aus Wind in der Schweiz im Gegensatz zu Dänemark oder Holland, wo bis zu 17 % des Stromes aus Windkraft gewonnen wird, bescheiden. Dies obwohl bei der Produktion keine Schadstoffe und kein Abfall entstehen.

Heute werden mit Wind in der Schweiz jährlich 6 Millionen kWh (6GWh) produziert, 80 Prozent davon in den sechs Turbinen auf dem Mont Crosin im Berner Jura. 6 GWh entsprechen 0,1 Promille des Schweizer Strombedarfs. Mit der Stromproduktion in Schweizer Windenergieanlagen lassen sich zurzeit 2000 Haushalte oder 6000 Personen versorgen.

Die Voraussetzungen in der Schweiz sind schlecht, bläst der Wind hierzulande weder stark, von Stürmen ausgenommen, noch konstant! Auf Gemeindegebiet ist diese „Wind-Voraussetzung“ noch schlechter als im gesamtschweizerischen Durchschnitt mit der Jurakette und den Alpen. Deshalb wird Windenergie bei uns in Illnau-Effretikon keinen substantiellen Beitrag zur Stromversorgung leisten können. Wenn es nicht windet, gibt es keinen Strom!

Weshalb sollte Geld in ein Projekt investiert werden, das von vornherein zum Scheitern verurteilt ist?

Abgesehen davon regt sich auch aus ökologischen Organisationen, die grundsätzlich alternative Energieformen befürworten Widerstand. Sie sorgen sich angesichts der unübersehbaren Windanlagen um den Natur- und Landschaftsschutz, sie sehen den Erholungswert in der Landschaft geschmälert, sie sprechen von einer Gefährdung der Vögel, und sie stören sich an den Lichteffekten, welche die sich drehenden Rotorblätter verursachen können.

Zurzeit ist das von Vertretern des Bundes, der Kantone, der Windbranche und der Umweltschutzorganisationen erarbeitete «Konzept Windenergie Schweiz» in der Vernehmlassung; es enthält unter anderem Kriterien für den Bau von Windenergieanlagen und eine Liste geeigneter Standorte.

Es ist schwer nachzuvollziehen, weshalb man diese Vernehmlassung nicht abwarten kann und vopreschen muss. Das Vopreschen des Stadtrates ist zu teuer und unnötig. Der Stadtrat wird ersucht, die Vernehmlassung „Windenergie Schweiz“ abzuwarten und keine eigenen Schritte zum heutigen Zeitpunkt einzuleiten.

Urs Käppeli
Gemeinderat
SVP Illnau-Effretikon

